

# Wiedereröffnung des Botanischen Gartens

Über die Aufgaben des Gartens im Rahmen des Studiums an der TH

Seit Ostern ist der Botanische Garten der Technischen Hochschule Dresden wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Zunächst sieht es zwar im Freiland noch etwas traurig aus, aber in kurzer Zeit werden die bunten Blütenkissen der „Alpinen“ und viele andere Frühblüher den Besucher erfreuen und für den verspäteten Frühling entschädigen. Gerade die Alpenpflanzenanlage (Alpinum) ist in den ersten Monaten der Vegetationsperiode der Hauptziehungspunkt des Botanischen Gartens, ganz abgesehen von verschiedenen Gewächshäusern, die uns zu jeder Jahreszeit die Mannigfaltigkeit und Pracht von Pflanzen fremder Klimata vor Augen führen. — Der Dresdner Garten erfreut sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit. Er ist im wahren Sinne des Wortes ein öffentliches Kulturgut. Die Öffnungszeiten liegen so, daß die werktätige Bevölkerung reichlich Gelegenheit hat, den Garten zu besuchen. Der Besuch ist kostenlos. Soweit möglich, sind überall die deutschen Namen der Pflanzen angegeben, und kurze Erläuterungen machen den Besucher mit dem Wichtigsten über die Biologie der jeweils angeführten Gruppe bekannt. Regelmäßige monatliche Führungen, die in der Presse bekanntgegeben werden, behandeln der Jahreszeit entsprechend bestimmte Themen. Auch bei besonderen Anlässen (Blüte der *Victoria regia*, ferner der Königin der Nacht, siehe Bild) wird durch Presse und Funk zum Besuch eingeladen. Die größte Kalamität des Botanischen Gartens ist das Fehlen großer Schauhäuser. Hoffentlich wird uns in diesem Punkt, wenn nicht an der alten Stelle in der Stübellee, so im Zuge der Verlegung des Gartens zum Institut am Zelleschen Weg recht bald geholfen.

Allen Dingen bei der Technischen Hochschule? Der Garten ist zugleich auch eine wissenschaftliche Einrichtung. Als solche dient er dem Studium der Pflanzenwelt und liefert das Material für Lehre und Forschung im Institut für Botanik der Technischen Hochschule, dem er angeschlossen ist. Er ist somit ein wesentlicher Faktor bei der Ausbildung der Diplombiologen. Sowohl für die Vorlesungen und Übungen



Foto: Werner

Studenten des Spezialfaches Faser- und Zellstoffkunde sämtliche einheimischen und ausländischen Faser- und Zellstofflieferanten: Flachs, Hanf, Kenaf, Kender, Baumwolle, Sisal, Holz-, Stroh- und Schilfarten usw. Was die Forschung auf diesem Gebiet anbetrifft, so stellt der Botanische Garten gewissermaßen ein botanisches Versuchsgelände dar. In Kulturversuchen wird beispielsweise die Anbauwürdigkeit verschiedener Faserersatzpflanzen erprobt. Oft werden auch Auskünfte an die Industrie gegeben, wenn es gilt, neu auftauchende, importierte Rohstoffe zu identifizieren. Dabei können nur das Aufsuchen und die genaue anatomische Untersuchung der betr. Pflanze weitere Hinweise geben.

Hat der Botanische Garten weitere Aufgaben für Lehre und Forschung anderer Fakultäten zu erfüllen? Mit dem umfangreichen Sortiment von Faser- und Zellstoffpflanzen dient er auch der Ausbildung der Papiertechniker. Die mikroskopische Untersuchung dieser Gewächse gibt Aufschluß über Art und Qualität des Rohstoffes und Hinweise für die weitere Verarbeitung. Die gleiche Bedeutung hat dieses Pflanzenmaterial für die Ausbildung der Textiltechniker und Textilchemiker. Eine weitere, ebenso nützliche Verbindung wäre mit dem Institut für Boden- und Wasserwirtschaft im Sinne einer „kulturgebotanischen Botanik“ gegeben, spielt doch die Pflanze als Standortkennzeichner eine wesentliche Rolle. In der pflanzlichen Rohstoffkunde sind weiterhin die Nahrungsmittel liefernden Gewächse von Bedeutung, deren einheimische Vertreter im Botanischen Garten auf einem Sonderquartier im Freiland untergebracht sind. Die Exoten unter ihnen befinden sich je nach Kulturansprüchen in bestimmten Abteilungen der Gewächshäuser. Alle diese Pflanzen geben mit ihren nutzbaren Teilen das Untersuchungsmaterial für die Ausbildung der Lebensmittelchemiker und Lebensmitteltechnologien an unserer Technischen Hochschule. Es kommt dabei immer darauf an, die ursprüngliche Beschaffenheit des pflanzlichen Rohstoffes kennenzulernen, damit man die meist stark veränderten Handelsobjekte identifiziert und auch qualitativ beurteilen kann.

Sowohl dem Industrie-Institut als auch der Pädagogischen Hochschule Potsdam und der Landwirtschaftlich-gärtnerischen Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig steht der Botanische Garten für die Ausbildung der Studenten bzw. Fernstudenten zur Verfügung. Die geschilderten Beispiele zeigen, daß zahlreiche Querverbindungen von der Botanik zu anderen Fachrichtungen an der Technischen Hochschule bestehen. Daß dabei in erster Linie die naturwissenschaftlichen Fakultäten bzw. Institute (für Forstwirtschaft, Chemie, Geographie [Pflanzengeographie]) in Frage kommen, ergibt sich aus der Sache. In neuerer Zeit sind dazu auch mehr technische Fachrichtungen gekommen. Diese Verbindungen im Sinne des polytechnischen Charakters noch mehr auszubauen, soll unsere weitere Aufgabe sein.

Prof. Dr. rer. techn.  
Herbert Ulbricht

Nun wird sich mancher fragen: Was sind die weiteren Aufgaben des Botanischen Gartens? Was will er vor

# Aus dem Sportgeschehen der TH



## Ein Sieg für unsere DDR

Der „Wisselbeker Kranenburg“ ging nach Dresden

Die Studenten der Technischen Hochschule Dresden wurden Sieger beim Antwerpener Osterturnier im Volleyball. An den Ostertagefesten nahm die Volleyballmannschaft unserer Hochschule, der deutsche Vizemeister 1957, zum ersten Male an einem internationalen Turnier im kapitalistischen Ausland teil. Wir folgten der Einladung des „Brabo“ Volley-Clubs Antwerpen, der im vergangenen Jahr Vizemeister von Belgien geworden war. Der Aufgabe bei diesen Wettkämpfen, das Ansehen unserer Sportbewegung und der Deutschen Demokratischen Republik zu festigen, glauben wir gerecht geworden zu sein. Die belgischen Zeitungen kündigten den „Vize-Champion der DDR“ als den großen Favoriten an. Bekanntlich kämpfen alle Mannschaften gegen den Favoriten mit besonderem Ehrgeiz und wollen gerade gegen ihn ein gutes Ergebnis erzielen. Erschwerend für uns waren darüber hinaus die völlig ungewohnten Spielbedingungen. Es wurden in jedem Spiel nur zwei Sätze gespielt, ein Unentschieden war also möglich. Für jeden gewonnenen Satz wurde ein Pluspunkt vergeben. Jede Mannschaft hatte am Tage drei Spiele zu bestreiten. All das ist für Mannschaften mit relativ langer Anlaufzeit, zu denen wir ja gehören, sehr ungünstig. Trotz allem gingen wir aber dann noch mit großem Optimismus in die Spiele.

Nachmittagsspiel von uns dann ebenfalls mit 2:0 (15:9, 15:5) besiegt, so daß das Spiel gegen Brabo Antwerpen die Entscheidung über den Turniersieg bringen mußte. Am Vormittag hatte Brabo dem großen Kampfsieger der Studenten aus Amsterdam Tribut zollen müssen und nur ein 1:1 erzielt. Wir benötigten also zum Sieg und zur Eringung der wertvollen Ehrenpreise nur ein Unentschieden gegen den Veranstalter.

### Die Entscheidung

Die Entscheidung fiel im letzten Spiel des Turniers. Brabo Antwerpen — TH Dresden. Brabo trat mit Bossaerts, Mol, Verhoeven, Behn, van Dooren und Steinkamp,



die bis auf van Dooren alle beim Dresdener Länderspiel für Belgien gespielt hatten, an. Dresden spielte mit Heinze, Dietrich, Kührt, Kahlenbach, Lange und Joost. Mit unbedingtem Siegeswillen traten sich beide Mannschaften gegenüber, und wir sahen von Brabo während des gesamten Turniers keine geschlosseneren und bessere Leistung. Außer wechselhaft war die Punktfolge, und immer wieder gab es Aufgabewechsel. Am Ende des Satzes hatten wir, von 8:7 an ständig knapp in Führung liegend, mit 16:14 gewonnen.

### Ergebnis

Der Turniersieg war sichergestellt, der Pokal gewonnen. Zwei Tage äußerste Konzentration und gute Spielleistungen hatten uns den gewünschten Erfolg gebracht. Wir waren überglücklich. Zwar gelang es uns nicht, das Turnier ohne Punktverlust zu beenden, denn der zweite Satz wurde von Brabo verdient mit 15:8 gewonnen. Die Gründe für den Satzverlust sind in der fehlenden nervlichen Konzentration, hervorgerufen durch die Freude über den erlangten Sieg in diesem schweren Turnier, zu suchen. Trotzdem kann das natürlich keine gültige Entschuldigung sein und muß uns als Lehre für die Zukunft dienen. Nachdem es in den Vorjahren den jeweiligen Turniersiegern bei gleicher Teilnehmerzahl nur gelungen war, höchstens 8 Punkte auf ihr Konto zu verbuchen, kamen wir auf 11:1 Punkte. Wie hart in diesem Turnier gekämpft wurde, wird auch dadurch klar, daß es nur den drei ersten Mannschaften überhaupt gelang, Spiele zu gewinnen (Dresden 5, Brabo 4 und Utrecht 2), während alle übrigen Spiele 1:1 endeten.

Endstand:

1. TH Dresden	11:1
2. Brabo Antwerpen	10:2
3. Utrechtse Selectie	6:6
4. US Amsterdam	5:7
5. Libanon Rotterdam	4:8
6. Ixelles SC Elsene Brüssel	3:9
7. AS Russe Paris	3:9

Wollen wir zum Schluß noch die Hoffnung aussprechen, daß dieses Turnier der Auftakt für weitere internationale Erfolge und für ein gutes Abschneiden unserer Mannschaft bei der eben angehaltenen Deutschen Meisterschaft 1958 sein möge.  
Peter Lang

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Dresden · Redaktion: Dresden A 27, Heilholitzstraße 4, Telefon 4 46 61, Apparat 81 91 · Verantwortlicher Redakteur: Dr. Ursula Rösch · Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 287 B des Presserates beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik · Druck: (III/91) Sächsische Zeitung, Dresden 1144

## Hochschulnachrichten

### Nach Moskau

führen die Herren Prof. Dr.-Ing. Lichtenheldt, Prof. Dr.-Ing. Tränkner, Obering. Krzencissa, Dr.-Ing. Volmer. Auf Einladung der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion nahmen sie an einem getriebetechnischen Kongreß teil.

### Gast der Hochschule

war eine englische Delegation aus Coventry, der der Stadtrat und Vorsitzende der Labour-Partei, Mr. Stringer, der Schriftführer der Labour-Partei, Mr. Locksley, und die Lehrer Mr. Williams und Mr. Pardee angehörten.

### Den vietnamesischen Arbeitsorden

erster Klasse erhielt Nationalpreisträger Prof. Dr. phil. Dr. jur. h. c. Erich Correns, Präsident des Nationalrates der Nationalen Front, für seine hervorragenden Leistungen in der Solidaritätsbewegung für das vietnamesische Volk und für seinen persönlichen Einsatz in dem befreiten Land.

### Brecht-Ehrung

Am 29. April, 18 Uhr, findet im Festsaal der Neuen Mensa, Dülferstraße, eine Brecht-Ehrung statt unter Mitwirkung von Katja Kuhl, Lotte Meyer, Anneliese Pjladzke, Horst Schulze, Wilfried Weschke, Horst Westphal und Hermann Werner Finke. Die Einführung gibt Dr. phil. Christian Emmrich.

### An die Regierung der UdSSR

richteten 60 Mitglieder des Instituts für anorganische Chemie und der Philosophischen Arbeitsgruppe Prof. Dr. Ley einen Brief, in dem sie ihrer Freude über die Einstellung der Kernwaffenversuche der UdSSR Ausdruck verleihen und die Forderung an die Regierung der kapitalistischen Atomkräfte aussprechen, dem Beispiel der SU nachzufolgen.

### Wir gedenken Thälmanns

Anläßlich des 72. Geburtstages unseres Genossen Ernst Thälmann veranstalteten am 16. April FDJ-Hochschulgruppenleitung und FDJ-Studentenklub eine Feierstunde. Es sprach der Genosse Willy Ehrlich.

### Max-Planck-Gedenkteiler

Am 24. April gedenkt die Deutsche Akademie der Wissenschaften ihres langjährigen Mitgliedes und Beständigen Sekretärs Max Planck. Vizepräsident der Akademie, Nationalpreisträger Prof. Dr. Hans Fröhlich, wird in der Festsitzung über „Max Planck als Beständiger Sekretär“ sprechen.

## Maibowle - so oder so?

In einer alten Zeitschrift der SPD habe ich einmal eine Zeichnung mit dem Titel „Maileier“ gesehen. Da reitet die Göttin des Frühlings auf einem Schimmel durch den Wald, gefolgt von einer unübersehbaren, verzückt in den Himmel starrenden Menschenmenge. Das Bild könnte jedes gutbürgerliche Vereinslokal zieren. Sieht man es sich genauer an, so möchte man ihm eher den Titel „Frühjahrsmüdigkeit“ geben.

Aber mir geht es nicht um vergilbte, sondern um ziemlich frische Bilder. Einmal eine Gewissenfrage: Ist es eigentlich sehr schön, ausgerechnet am Abend des 1. Mai (schwankend) seiner eigenen Fahne zu folgen? — Kartenkunde ist zwar zur militärischen Ausbildung notwendig, als Form der „Freizeitgestaltung“ am 1. Mai jedoch entbehrlich.

Also müssen wir doch der Göttin der Frühjahrsfröhlichkeit nachlaufen? Nein, denn Langeweile ist hier wie überall „Hochverrat“! Was tun? Wenn ihr unbedingt ein Rezept wollt: Man nehme eine große Menge guter Laune, gebe ihr etwas



Initiative und Beweglichkeit bei und würze die Geschichte mit ein paar Gedanken darüber, was wir sind und was wir wollen. Das wird eine tolle Maibowle! Man könnte auch seine Kollegen und Genossen dazu einladen...  
Hans-Joachim Braun

## Uns gefällt, daß...

... der Justitiar unserer Hochschule, Genosse Fischborn, sich verpflichtet, in Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung und den zuständigen Stellen das Statut der TH Dresden, das in den Jahren 1953/54 ausgearbeitet und vom Staatssekretär für Hochschulwesen am 25. Oktober 1954 bestätigt wurde, zu überarbeiten, da es unserer gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR nicht mehr voll entspricht.

... Genosse Nachtigall vom Institut für Anwendung radioaktiver Isotope seine besondere Aufmerksamkeit der Kulturarbeit widmet. Er ermöglichte einen gemeinsamen Besuch der Aufführung von Brechts „Leben des Galileo Galilei“ im Staatstheater Dresden für alle daran Interessierten, und am 16. April, 17.15 Uhr, fand man sich zusammen, um mit dem Dramaturgen des Staatstheaters über dieses Stück zu diskutieren.

Wir empfehlen das Beispiel zur Nachahmung. Wie wäre es, Genossen von der Grundorganisation „Betriebspersonal“, wenn die in der Versammlung vom 15. Januar gegebene Anregung, einmal gemeinsam die Dresdner Gemäldegalerie zu besuchen, doch noch in die Tat umgesetzt würde?

## Uns gefällt nicht, ...

... daß wir wind- und wetterharten Gesellen der Fahrbereitschaft weiterhin unsere Fahrzeuge im Freien waschen müssen, da eine Türe an unserer Waschkabine fehlt, und das seit Wochen! Wir sind darüber im buchstäblichen als auch übertragenem Sinne verschnupft! Ist die Sorge um den Menschen bei uns kein Gesetz?

